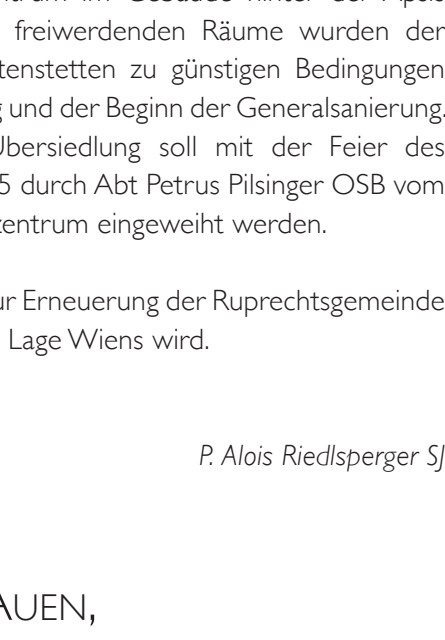
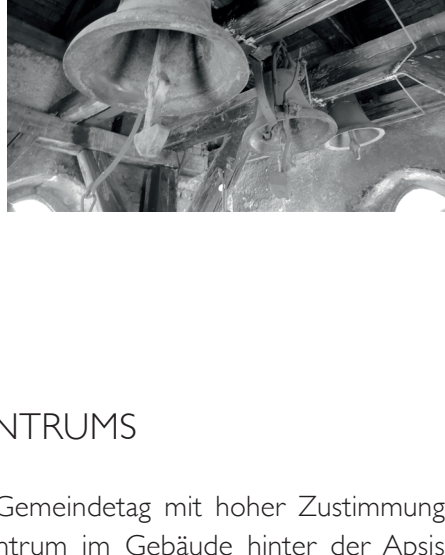
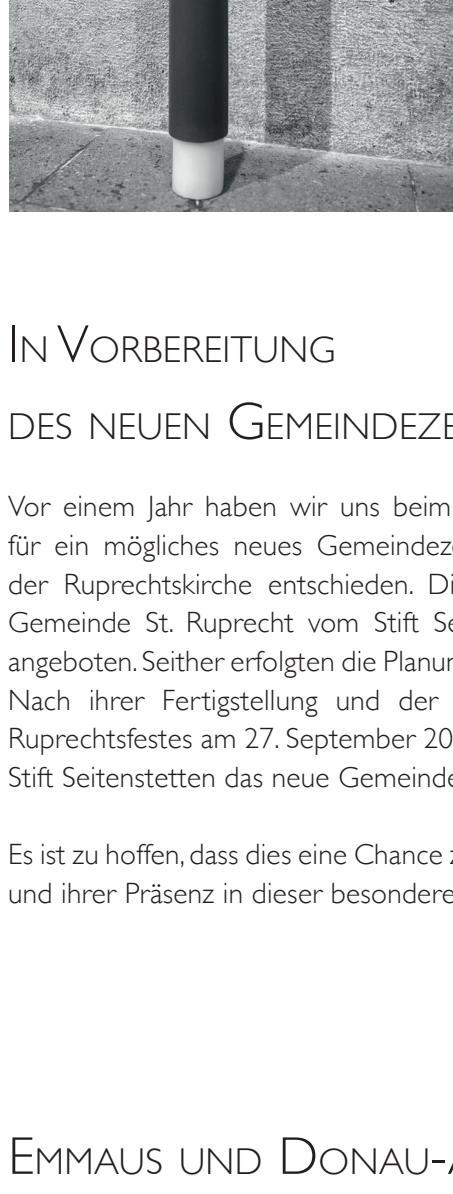


st r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE



IN VORBEREITUNG

DES NEUEN GEMEINDEZENTRUMS

Vor einem Jahr haben wir uns beim Gemeindegottesdienst mit hoher Zustimmung für ein mögliches neues Gemeindezentrum im Gebäude hinter der Apsis der Ruprechtskirche entschieden. Die freiwerdenden Räume wurden der Gemeinde St. Ruprecht vom Stift Seitenstetten zu günstigen Bedingungen angeboten. Seither erfolgten die Planung und der Beginn der Generalsanierung. Nach ihrer Fertigstellung und der Übersiedlung soll mit der Feier des Ruprechtsfestes am 27. September 2025 durch Abt Petrus Pilsinger OSB vom Stift Seitenstetten das neue Gemeindezentrum eingeweiht werden.

Es ist zu hoffen, dass dies eine Chance zur Erneuerung der Ruprechtsgemeinde und ihrer Präsenz in dieser besonderen Lage Wiens wird.

P. Alois Riedlsperger SJ

EMMAUS UND DONAU-AUEN, GEDANKENSPLITTER ZUR GENESIS

In meiner jahrzehntelangen Geschichte mit Aulebensräumen und ihren Bewohnern (bes. Lurche und Kriechtiere) hat sich langsam aber stetig zu den wasserbesonderen, biologischen Fragestellungen und manchen gelungenen Antworten dazu ein weiterer Gedanke breitgemacht: die Ähnlichkeit der Entstehung einer Au mit dem Schöpfungsbericht im Buch Genesis. Für mich – und hoffentlich auch für meine Zuhörerinnen und Zuhörer – gab es einprägsame Begegnungen mit diesem Buch, durfte ich diese Erzählung ja oftmals in der Ostermagnat lesen: ergreifend, urwüchsig, erhebend, fragend und einmal auch sehr humorvoll; vieles was das Leben halt auch so bereit hält.

In der Entstehung einer Au ist der entscheidende Faktor das Wasser, der Strom; für mich eine frappante Parallele zum Beginn der Genesis. Dann die Trennung von Land und Wasser, danach die evolutionäre Abfolge von den Pflanzen zu den Tieren inklusive Mensch. Parallel dazu in den Aulebensräumen die Entwicklung vom nackten Schotter zu den Purpurweiden, die als Pioniere der reißenden Flut ihre Biegsamkeit entgegenhalten. Damit gewährleisten sie in der „Schöpfungsgeschichte“ der Au den Fortgang ihrer weiteren Entwicklung. Der Weg führt von artenarmen, aber höchst produktiven Anfangsstadien (Weidenau, Pappelau = Weichholzaue) zu einem reifen, artenreichen Lebensraum (Hartholzaue) mit all seinen fantastischen Pflanzen und Tieren!

Die „Genesis“ unserer Au ist damit an ihrem Ziel angelangt und wird lange Zeit so verbleiben, bis der mächtige, alles prägende Strom sich eines anderen besinnt und die Karten neu mischt. Für mich eine stimmige Metapher für den zunächst ungewissen Ausgang unserer Welt, unserer Lebens. Vielen von uns fällt es nicht schwer, die Mündung dieses Wegs in der Auferstehung zu sehen, andere so wie ich, müssen da noch gewaltig daran arbeiten und dafür wahrscheinlich noch viele Wanderungen nach Emmaus hinter sich bringen. Der diesjährige Gang nach Emmaus war schon einmal ein Anfang.

Dafür bedanke ich mich bei der fröhlichen, interessierten Wanderschaft!

Manfred Pintar

OSTERKERZE 2025

Die Osterkerze nimmt einerseits Bezug auf die Skulptur „Geköpft“ von Lois Anvidalfarej. Der Kopf abgetrennt, abgehackt – ein Schnitt, eine Wunde zum Tod. Sie ist ein Zeichen auch für die vielen Geköpften, Gehetzten, Getöteten während der Naziherrschaft und bis heute.

Andererseits nimmt die Kerze Bezug auf die Wunde Christi, die ihm am Kreuz mit einer Lanze zugefügt wurde, um sicher zu sein, dass er tot ist.

Die weiße, reine Kerze ist ummantelt mit einer dicken roten Bienenwachs-schicht. Darunter ist die gesamte Kerze vergoldet. In die rote Wachshaut wurde eine ellipsoide Wunde geschnitten. Diese Wunde legt die Goldschicht frei. Die ellipsoide Form der Wunde referenziert in der Kunstgeschichte eine Mandorla, eine mandelförmige Aureole, die eine Figur umgibt, meistens Christus oder Maria.

Die Kerze zeigt – golden – den Auferstandenen, den Erlöser, den ewigen Bund Gottes mit uns Menschen. Aus der Wunde des Karfreitags wird Erlösung, wird ER der Erlöser.

Entwurf: Christof Cremer
Umsetzung: atelier christof cremer/Jovan Sertic
Vergoldung: Andreas Buhr

Christof Cremer & Harald Schiffl

DIE GLOCKEN VON ST. RUPRECHT

Im obersten Geschoß des Turmes der Ruprechtskirche befinden sich drei Glocken, die händisch durch Seile geläutet werden. Zwei der Glocken sind auf Holzbalken befestigt und waren Teil der Klang-Aura des mittelalterlichen Wiens.

Die Glocke 1 wurde um das Jahr 1280 gegossen. Die sich auf dem Mantel befindende Inschrift „AMARICUS ME FECIT“ informiert über den Glockengießer. Entstanden nach dem Brand vom April 1276, der auch die Ruprechtskirche in Mitleidenschaft gezogen hatte, ist sie damit ungefähr so alt wie das „Chorglöckl“ im nördlichen Heidenturm des Stephansdoms, das dort seit 2017 wieder zu hören ist. In der Vergangenheit hatte sie auch die Funktion, die Uhrzeit anzuschlagen. Die Uhr und das mechanische Uhrwerk sind nicht mehr vorhanden. Eine Uhrschelle, die sich mechanisch über der Glocke 1 befindet und gemeinsam mit ihr die Uhrzeit läutete, erinnert noch daran.

Die Glocke 2, die sich in der Mitte befindet, hat keine Inschrift. Ihre Form ist im Vergleich zur Glocke 1, die ebenfalls eine Übergangsform hat, noch ähnlicher der Zuckerguss-Form, wie sie in frühgotischen Kirchen üblich war. Sie entstand wahrscheinlich im 13. Jahrhundert, jedenfalls vor der Glocke 1 und gilt als die älteste Glocke Wiens. In der Barockzeit bekamen beide Glocken neue Klöppel, deren untere Enden einen Halbmond darstellen. Der Klöppel der zweiten Glocke wurde höher gelegt und schlägt nicht mehr direkt am Schlagring an. Das dürfte deshalb gemacht worden sein, da die Glocke an der Aufschlagstelle schon sehr abgeschlagen ist.

Im Jahr 1823 wurde eine dritte Glocke von Casper Hofbauer dem Jüngeren für die Ruprechtskirche gegossen. Sie wurde im 2. Weltkrieg eingezogen – im 1. Weltkrieg musste die Ruprechtskirche, wie wir in der Fragmente Ausgabe 6 No. 3 (1992) von Agnes Pintar erfahren, keine Glocken abliefern – und wahrscheinlich war es in jener Zeit, dass die Glocke einen Riss bekam. Im Jahr 1985 wurde eine neue Glocke in Auftrag gegeben, die Firma Gessinger. Die Inschrift (MICH GOSS J. C. HOFBAUERWIEN 1923. UMGUSS 1985) erinnert an die Originalglocke, die sich leider nicht erhalten hat. Es war im Rahmen dieses Glockentausches, dass das frühe Alter der ersten beiden Glocken neu entdeckt wurde.

Als Forschungsgegenstand sind die Glocken für das von Jörg Wernisch erstellte Österreichische Glockenverzeichnis genau gemessen worden. Er beschreibt die Tongebung der Glocke 1 als „angenehm weich“ und „mild“. Sie ist die größte Glocke Wiens und hat den höchsten Schlagton, ein dreigestrichenes C. Die Glocke 2 hat als Schlagton einen Viertelton über dem zweigestrichenen B, allerdings hört man deutlicher einen Teilton, das dreigestrichene Cis. Der Klang ist geräuschhafter und wird als „hohl“ und „blechern“ beschrieben. Die kleinste Glocke 3 hat als Schlagton ebenfalls einen Viertelton über dem zweigestrichenen B. Ihr Klang wird als „sehr hell“ beschrieben. Im Zusammenläuten hören wir einen Klang, der nur dieser Kirche eigen ist.

*Christian Lewarth
(der sich bei Salomo Pokall für die Teilung seines Wissens über die Glocken bedankt.)*

SPIRITUALITÄT

IN ZEITEN DER KRISE

...aber es gibt auch unzählige andere, die den Mut hatten und haben, sich inmitten eines Krieges und der Feindschaft auf die Liebe auszurichten, auf jenen Augenblick der Durchlässigkeit, aus dem heraus ein tiefer Blick auf die Gestalt der menschlichen Kontinuität möglich bleibt und uns nicht vergessen lässt, dass der andere Mensch wir selbst sind“

schreibt Marica Bodrožić in „Die Rebellion der Liebenden. Von der Verwandlung unserer Denks in unsicheren Zeiten“ aus dem Jahr 2024. Dieser Essayband, der sich mit Gewalt, Unrecht und Zuversicht auseinandersetzt, gab den Anstoß, diese Themenreihe vorzuschlagen.

In den drei Teilen geht es darum, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was uns gerade in Zeiten der Unsicherheit und Bedrängnis stärkt und weiterhilft, damit wir durchlässig bleiben.

Die Reihenfolge ist diesmal Hoffnung (14.6.), Liebe (21.6.) und Glaube (28.6.)

Lydia Rössler

LITERARISCHE PFINGSTNOVENE:

ANGEHAUCHT

In der Vorbereitungszeit hin zu Pfingsten wird im Seitenschiff auch dieses Jahr wieder freundlich geatmet, gehört und gesprochen, gesungen. Im Mittelpunkt stehen lyrische Texte. Inspirierte Menschen schrieben sie vor mehr oder weniger langer Zeit auf. Menschen aus der Gemeinde stellen sie vor, holen sie aus den Büchern. Dort sind Gedichte an sich gut aufgehoben. Aber sie müssen dann und wann an die frische Luft gebracht und kurzzeitig zum Leben erweckt werden, als gehauchte, atemkräftige Botschaften. In der kleinen liturgischen Feier rühren die Texte an und können die Hörer*innen ihre Eindrücke und Geschichten mitteilen. Wie auch in den drei Gottesdiensten zu Christi Himmelfahrt, Pfingsten und dem Samstag dazwischen singen und beten wir um das Kommen der Heiligengeistkraft.

Hannes Hochmeister

WIRF AB DEN LEHM, nimm zu an Hauch,

dein Sternbild steht im Wanderwagen!

Hier wurde alles abgetragen

bis auf den zähen Klettenstrauch,

darin dein Kunststück hängt.

Der Mann, der Nattern fängt,

kommt jede Mitternacht vorbei

und macht dich von der Fessel frei,

bezahlt mit Staub und Asche.

Wach auf, o Herz, und wasche

dich dreimal klar im Brunnenkern,

dann folgen wir im Wanderstern

der Spur der Taube nach.

Der uns den Flug versprach,

hing hier am selben Ort im Seil

und litt sich durch und setzte heil

hinüber über das Gezelt,

er brennt den Lehm der ganzen Welt

zu einem großen Atemhauch.

O Herz, laß ab vom Klettenstrauch,

komm in den Wanderwagen!

Wir fahren nur noch kurze Zeit,

dann ist der Hauch in uns bereit,

dem Lehm zu widersagen.

*Christine Lavant
Zu Lebzeiten veröffentlichte Gedichte
Hg. und mit einem Nachwort von Doris Moser und Fabjan Hafner
© Wallstein Verlag, Göttingen 2014.*

KALENDARIUM

JEDEN SAMSTAG 17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

JULI UND AUGUST 18.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und Terminen werden unter <https://www.ruprechtskirche.at>

bzw. im Schaukasten bei der Kirche bekanntgegeben.

JUNI

Gottesdienste zum Thema: „Angehaucht“
„Spiritualität in Zeiten der Krise“ ab 14. Juni

Samstag, 7. Pfingsten
17:00 Uhr Vigil und Feier des Pfingstfestes

Donnerstag, 19. Fronleichnam
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

Samstag, 28. 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst mit Krankensalbung

JULI

Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Lukas“

Die Gemeindegottesdienste beginnen im Juli und August um 18.00 Uhr

Sonntag 6. 16:00 Uhr Bibelgespräch
18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät

AUGUST

Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Lukas“

2. bis 9. August Ferienwoche in Drosendorf

Sonntag, 3. 16:00 Uhr Bibelgespräch
18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät

SEPTEMBER

Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Lukas“

Sonntag, 7. 16:00 Uhr Bibelgespräch
18:00 Uhr Town & Gown – Abendmesse der Studierenden der Katholisch-Theologischen Fakultät

Samstag, 27. Ruprechtsfest
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst mit Einweihung des neuen Gemeindezentrums durch Abt Petrus Pilsinger OSB anschließend Fest

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. August 2025

TAIZE-GE BET

jeden Mittwoch um 19.00 Uhr.
Information: taize.wien@gmx.at

ALTE MUSIK IN ST. RUPRECHT

Konzerte vom 30. Juni bis zum 26. August 2025
Jeweils Montag und Dienstag um 19:30 Uhr.
Information: <https://www.alte-musik.co.at/>

NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT

Konzerte finden am 29. Juni und 28. September 2025
jeweils um 20.00 Uhr statt.
Information: <https://nmrklngt.org/>

Impressum

„St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.
Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitenstetteng 5/4, 1010 Wien,
Telefon: 01/535 60 03, E-Mail: st.ruprecht@aon.at, <https://www.ruprechtskirche.at/>
Redaktion: Anna Wieser, Hannes Ziegler
F.d.l.v.: P.Alois Riedlsperger SJ
Fotos: Christof Cremer, Manfred Pintar, Hannes Ziegler